



14. Informationsbesuch in Kambodscha vom 13. bis 18. November 2011 und Besprechung mit der Regionalleitung des IKRK vom 21. November 2011 in Bangkok

1. Teilnehmer:

- vom Stiftungsrat: Peter Eichenberger (Präsident), Tamara Koch, Vertreterin Rotaract im SR, Charles Zaugg, Vertreter Governorrat und D. 1990 im SR (ohne Bangkok)
- Ettore Rogantini, mine-ex Delegierter des RC Zürich-Nord (ohne Bangkok)
- Begleitperson: Annemarie Eichenberger

2. Verantwortlicher für die Organisation und Reiseleiter des IKRK in Kambodscha:

Wie schon bei den beiden letzten Reisen durften wir von der grossen Erfahrung und von den Kenntnissen von Yann Drouet, Prosthetist-Orthotist und Pedorthist, Head of Physical Rehabilitation Project des IKRK in Kambodscha, profitieren. Mit seinem Team bereitete er das Programm nach unseren Wünschen sehr sorgfältig vor und organisierte die Unterkunft und die Transporte. Er vermittelte auch das Gespräch mit dem zuständigen kambodschanischen Minister Ith Samheng, an dem er selber auch teilnahm, und begleitete uns auch zur Besprechung mit Jacques Stroun, Head of Regional Delegation des IKRK, und Alfred Grimm, IKRK, in Bangkok. Wir profitierten ganz wesentlich von seiner umsichtigen und engagierten Arbeit und von seinen tiefen Kenntnissen. Wiederum waren seine klaren Vorstellungen über die Entwicklung des Projekts und seine positive Einflussnahme überall fühlbar und zeigten sich in weiteren Fortschritten gegenüber 2010.

3. Unterkunft:

- in Phnom Penh: The Goldiana Hotel
- für die Nacht in Battambang: Golden Palace Hotel
- in Bangkok: The Royal River Hotel

4. Transportmittel:

Für die offiziellen Verschiebungen Fahrzeuge des IKRK.

5. Finanzierung der Reise:

Ausser den offiziellen Verschiebungen vor Ort Finanzierung der Reise durch die Teilnehmer.

6. Programm:

So. 13.11.11: Abend: Erstes gemeinsames Treffen mit Yann Drouet, IKRK, für die Planung der Woche und allgemeine Informationen, anschliessend gemeinsames Nachtessen im Restaurant Khmer Surin in Phnom Penh.



Stiftung
Fondation
Fondazione
Foundation

Rotary
Distrikte 1980, 1990, 2000
Schweiz/Liechtenstein
www.mine-ex.ch



- Mo. 14.11.11: Vormittag: Besprechung im Ministerium mit H. E. Ith Samheng, Minister, Ministry of Social Affairs, Veterans and Youth Rehabilitation (MoSVY), und seinem Stab.
Anschliessend Information durch Yann Drouet über den Stand des Rehabilitationsprojekts des IKRK in Kambodscha.
- Nachmittag: Besuch der MoSVY/ICRC Orthopaedic Component Factory in Phnom Penh, Führung durch Direktor Ma Channat.
- Di. 15.11.11: Vormittag: Etwa sechsstündige Fahrt mit Fahrzeugen des IKRK nach Battambang, Bezug der Unterkunft und Lunch in Battambang.
- Nachmittag: Information über das MoSVY Battambang Regional Physical Rehabilitation Centre durch Centre Manager Chann Ly Heang, Beginn der Besichtigung.
Besuch des Emergency Hospital (NGO) in Battambang.
Fortsetzung der Besichtigung des Rehabilitationszentrums.
Kurzer Stadtrundgang.
- Abend: Besuch des Battambang Circus, Phare Ponleu Selpak, anschliessend Nachtessen.
- Mi. 16.11.11: Vormittag: Rückfahrt nach Pursat und von dort zu einer Aussensivite mit dem Team von Battambang. Rückfahrt nach Pursat.
Mittagessen in Pursat.
- Nachmittag: Rückfahrt nach Phnom Penh mit Halt im Dorf der Silberschmiede.
Nachtessen in Phnom Penh.
- Do. 17.11.11: Vormittag: Fahrt nach Kompong Speu und von dort Field Trip nach Sangkae Satop commune mit dem Kompong Speu outreach team.
Mittagessen in Kompong Speu city.
- Nachmittag: Besichtigung des MoSVY Kompong Speu Regional Physical Rehabilitation Centre. Führung durch Centre Manager Un Samkol.
Fahrt zum Banteay Prieb Vocational Training Centre, Jesuit Service, Führung durch die Schulungsräume.
Rückfahrt nach Phnom Penh,
Nachtessen in Phnom Penh.
- Fr. 18.11.11: Vormittag: Besuch und Besichtigung der Cambodian School of Prosthetics and Orthotics CSPO (Cambodian Trust) unter Leitung von Director Sisary Kheng, Gespräch mit der Leitung, "unseren" 5 Studenten und der Studentin, die das Schlussexamen wiederholen muss.
Rückfahrt in die Fabrik und Schlussbesprechung mit Direktor Ma Channat.
- Nachmittag: Besuch bei und Information durch H.E. Chan Rotha, Deputy Secretary General of Cambodian Mine Action Authorities (CMAA).





In der Factory Treffen mit Nicolas Olivier und Coline Rapneau, IKRK, Bericht von Frau Rapneau über Gefängnisbesuche in Kambodscha. Fröhliche "Farewell" Party mit der Belegschaft im Garten der Fabrik.

Mo. 21.11.11: Nachmittag: In Bangkok Besprechung mit Jacques Stroun, ICRC Head of Regional Delegation, Alfred Grimm, IKRK, und Yann Drouet. Nachtessen mit Yann Drouet.

Vergleich zum Programm der Reise 2010:

- Die Besprechung im MoSVY fand wie 2008 wieder mit H. E. Minister Ith Samheng, nicht mit seinem Generalsekretär statt.
- An Stelle des kurzen Besuchs interessante Führung im Vocational Training Center in Banteay Prieb (Jesuit Service).
- Statt des Besuchs bei der Mines Advisory Group MAG in Phnom Penh Briefing bei Cambodian Mine Action Authorities CMAA in Phnom Penh.

7. Zur Lage in Kambodscha:

Wie uns schien, hat sich die Lage in Kambodscha nicht wesentlich verändert. Trotz der eindrücklichen, in einzelnen Regionen schweren Überschwemmungen entstand vor allem in der Stadt der Eindruck, dass ein gewisser Aufwärtstrend besteht (Bautätigkeit, Strassenverkehr mit immer mehr und grösseren Autos und Lastwagen, Motorräder, Kleidung der Leute etc.). Die politische Situation ist, soweit wir dies überhaupt beurteilen konnten, etwa gleich. Die Aufarbeitung der Vergangenheit mit den Prozessen gegen die noch verbliebenen Exponenten aus der Zeit der Roten Khmer geht nach wie vor nur sehr langsam vor sich. Immer noch werden viele, zum Teil grosse Projekte (Brücken, Strassen) von anderen Staaten unterstützt oder gar realisiert und sind zahlreiche NGOs im Lande tätig. Ob im kambodschanischen Gesundheitswesen Fortschritte erzielt wurden, liess sich bei unserem kurzen Besuch nicht beurteilen. In den von uns besuchten ländlichen Gegenden herrscht wohl Armut, sie ist aber wegen der günstigen Bedingungen der Natur weniger sichtbar als in der Grossstadt. Auch leiden die Leute dort wahrscheinlich nicht an Hunger.

Obschon vor allem in der Grossstadt alle wichtigen Gebäude, auch Hotels etc. bewacht werden, fühlten wir uns stets sicher und hatten nie den Eindruck, bedroht zu sein. Die Kambodschaner begegneten uns stets freundlich, oft fröhlich und offen.

Wegen der Überschwemmungen, aber wohl auch wegen des schweren Unglücks im vorangegangenen Jahr wurde 2011 die Wasserwende nicht als grosses Fest gefeiert.

Im Gespräch mit Minister Ith Samheng und den Vertretern des Ministry of Social Affairs, Veterans and Youth Rehabilitation MoSVY wurde uns der Dank für unsere langjährige Unterstützung ausgedrückt. Der Minister betonte auch die gute Zusammenarbeit mit dem IKRK. So sei es Dank der kooperativen Haltung des IKRK dem Staat möglich gewesen, die Fabrik in Phnom Penh und die beiden Rehabilitationszentren in Battambang und Kompong Speu zu übernehmen, allerdings wegen verschiedenen Problemen und Ereignissen wie den schweren Überschwemmungen nicht in finanzieller Hinsicht. Bei den Institutionen anderer NGOS sei dies wegen deren Haltung leider nicht möglich, obschon dies der Staat eigentlich beabsichtige.



Stiftung
Fondation
Fondazione
Foundation

Rotary
Distrikte 1980, 1990, 2000
Schweiz/Liechtenstein
www.mine-ex.ch



Das von Handicap International zur Schliessung vorgesehene Rehabilitationszentrum wurde nun doch nicht geschlossen, so dass nach wie vor 11 Zentren bestehen, die von der Fabrik in Phnom Penh gratis beliefert werden. Minister Ith Samheng verzichtete darauf, uns einen Zeitplan für weitere Schritte vorzulegen. Er beschränkte sich auf die Aussage, dass die finanziellen Probleme noch längere Zeit andauern würden. Bei den Löhnen liegt der Anteil des Staates offenbar bei etwa 20%, die Differenz zu 100% wird vom IKRK "aufgestockt". Neben dem Fehlen der Mittel bleibt das Problem, dass mit der Übernahme durch den Staat die Löhne an die staatlichen Lohnklassen angeglichen werden müssen, was für qualifiziertes Personal einen Rückschritt bedeuten und möglicherweise zur Abwerbung von qualifizierten Leuten durch andere Organisationen führen würde. An den Gebäuden, die offiziell nun dem MoSVY gehören, werden Reparaturen und Umbauten nach wie vor vom IKRK bezahlt.

Mit Genugtuung durften wir aber feststellen, dass die vom Staat eingesetzten "Centre Manager" in den Zentren sich sehr gut eingearbeitet haben, qualifiziert und motiviert sind und uns auch kompetent führten. Eine sehr wichtige Rolle spielt nach wie vor Ma Channat als engagierter Vertreter und Befürworter des Projekts und langjähriger Freund von mine-ex mit seiner Brückenfunktion als Direktor der Fabrik in Phnom Penh und seiner Position im Rehabilitationsprojekt des MoSVY. Von Seiten des IKRK wurde uns versichert, dass ein Rückzug aus Kambodscha nicht zur Diskussion stehe. Mit Dr. B. Richner und seinen Spitälern hatten wir, wie auch das IKRK, keinen Kontakt. Wir wurden auch nirgends darauf angesprochen.

Auf Anfrage hatte das Schweizerische Konsulat in Phnom Penh für uns keinen passenden Termin frei. Das gedrängte Programm erlaubte uns nicht, mit einem der Rotary Clubs in Phnom Penh in Kontakt zu treten. Versuche während früheren Reisen scheiterten jeweils daran, dass sich bei ihnen kein verlässlicher Gesprächspartner finden liess.

8. Zur Lage in Bezug auf Minen und andere liegen gebliebene Sprengkörper aus kriegerischen Handlungen (Explosive remnants of war ERW, Unexploded Ordnance UXO):

Beim Besuch bei den Cambodian Mine Action Authorities (CMAA) wurden uns von kompetenter Seite in einem ausführlichen Referat die Aktivitäten und die Vorstellungen des Staates, die wegen einer bevorstehenden grossen Konferenz neu aufbereitet worden waren, für das weitere Vorgehen beim Entminen und bei der Schulung der Bevölkerung vorgestellt. Die Umsetzung und damit die Befreiung des Landes von den Minen und anderen Sprengkörpern dürfte aus verschiedenen Gründen noch viele Jahre dauern. Über die sehr konkreten Tätigkeiten von MAG, die wir in diesem Jahr nicht besucht haben, habe ich im letzten Reisebericht geschrieben.

9. Zur Zahl der Opfer:

Als Basis dienen uns die monatlichen Statistiken des Cambodia Mine/UXO Victim Information System CMVIS. Sie zeigen gegenüber 2010 einen weiteren Rückgang der frischen Unfall-Opfer (2010: 286, 2011: noch nicht gemeldet), was sicher wiederum in erster Linie den grossen Anstrengungen zur Säuberung des Geländes und zur Schulung der Bevölkerung zu verdanken ist. Rund 70% der neuen Opfer sind Männer, etwa 20% Knaben und der Rest Frauen oder Mädchen. Die Zahl der Amputierten, die lebenslang betreut und deren Prothesen regelmässig ersetzt oder repariert werden müssen, wird für Kambodscha mit 35 - 40'000 angegeben. Das MoSVY rechnet längerfristig mit einem





kontinuierlichen Rückgang der Zahl dieser Langzeitpatienten, weil nun immer mehr von ihnen die Grenze ihrer Lebenserwartung erreichen.

Wie sich schon bei den letzten Besuchen mehr und mehr zeigte, werden in den Zentren des MoSVY/IKRK immer mehr Patienten behandelt, die nicht Opfer von Unfällen mit Minen oder anderen Sprengkörpern sind. Neben bleibenden Schäden nach Polio, Klumpfüssen und POS-Kindern sind es vor allem Opfer von Verkehrs- oder anderen Unfällen. Dass in den Zentren diese Patienten behandelt und nicht zurückgewiesen werden, versteht sich von selbst. Weil die von uns gespendeten Mittel natürlich auch diesen Patienten zu Gute kommen, wird sich für unsere Stiftung die Frage stellen, ob wir in den Statuten den Stiftungszweck erweitern sollen.

10. Zur Position des IKRK:

Für unser Engagement in Kambodscha ist ein verlässlicher Ansprechpartner vor Ort entscheidend. Bisher war es das IKRK. Die Gespräche während unserer Reise, aber auch die Auskünfte, die wir aus Genf vom IKRK erhalten, zeigen, dass sich das in der nächsten Zeit nicht ändern wird. So war es denn für uns wichtig, feststellen zu dürfen, dass der Verantwortliche für das Rehabilitationsprogramm des IKRK in Kambodscha, Yann Drouet, zu den staatlichen Stellen enge und sehr gute Beziehungen hat und bei ihnen akzeptiert ist. Es ist sicher wesentlich, dass er nun schon einige Jahre dort im Amt ist und dies auch noch für einige Zeit bleiben möchte. Seine klaren Vorstellungen über die Rollenverteilung der Beteiligten und die Zukunft des orthopädischen Projekts prägen die von ihm betreuten Institutionen und lassen seine konstruktive Einflussnahme klar erkennen. Wie Yann Drouet rechnet auch der regionale Verantwortliche des IKRK in Bangkok, Jacques Stroun, damit, dass das IKRK in Kambodscha sein Projekt noch einige Zeit weiterführen muss, weil der Staat nicht in der Lage ist, dieses vollumfänglich zu übernehmen. Dabei sehen die Vertreter des IKRK ihre Rolle immer weniger in der Führung der Institutionen, sondern in der Supervision, der Beratung und in der Überwachung der Qualität bei der Betreuung der Patienten, was mit sehr wenig IKRK-Personal realisiert werden kann. Wichtige Prinzipien sind: Freier Zugang, Qualität, Nachhaltigkeit. Die Zusammenarbeit mit dem kambodschanischen Roten Kreuz ist nach wie vor sehr begrenzt.

11. Allgemeiner Eindruck der von uns besuchten Institutionen:

Die von mine-ex unterstützten und von uns besuchten Institutionen, die jetzt von kambodschanischen Centre Managern geführt werden, hinterliessen im Vergleich zum Vorjahr einen eher noch besseren Eindruck. Die geleistete Arbeit ist sehr pragmatisch, auf die Bedürfnisse und die Verhältnisse des Landes ausgerichtet und wird ausgewertet. Dies äusserte sich darin, dass uns entsprechende Statistiken und Dokumente ausgehändigt werden konnten. Weiterhin werden auch grosse Anstrengungen im Hinblick auf die Analyse der Kosten und der erbrachten Leistungen gemacht. Im Rahmen dieses Berichts verzichte ich auf die Wiedergabe dieser Dokumente. Nicht zuletzt dank der Verweildauer des Personals konnte fachlich die Qualität gehalten oder gar verbessert werden. Grundlage sind die Vorgaben des IKRK, eine Technik, nach der auch in der Schule (CSPO) in Phnom Penh gearbeitet wird. An den Gebäuden konnten die nötigsten Reparaturen und Verbesserungen Dank der Finanzierung durch das IKRK vorgenommen werden.





Die Produktion in der **Orthopaedic Component Factory in Phnom Penh** hielt sich etwa im Rahmen der Vorjahre. Mit einem Personalbestand von rund 45 Einheimischen produzierte sie weiterhin jährlich deutlich über 10'000 Sets für Prothesen, darunter viele Fussprothesen, und gegen 10'000 Gehhilfen. Die Produkte werden als Sets geordnet und katalogisiert, die Selbstkosten werden berechnet. Die Abgabe an die 11 Rehabilitationszentren in Kambodscha erfolgte gratis, wobei die wichtigsten Bezüger (deutlich über 50%) die beiden Zentren des MoSVY/IKRK waren. Die von der Fachhochschule Nordwestschweiz entwickelte Zierhand mit Greiffunktion kann nun in Produktion gehen, nachdem jetzt die Werkzeuge dafür aus der Schweiz eingetroffen und technische Details bereinigt worden sind. Ständig verbessert werden die Gehhilfen. Eingehend besprochen wurde die Notwendigkeit des Ersatzes einer alten **hydraulischen Presse**. Sie ist mittlerweile für den Betrieb gefährlich, langsam und produziert ungenaue Metallteile. Ihr Ersatz ist eindeutig notwendig. Abgeklärt werden soll, ob mit einer neuen Maschine zusätzliche Produkte hergestellt und allenfalls vermarktet werden könnten.

In **Battambang** wurden 2010 1287 Prothesen angepasst und abgegeben, also etwa gleich viel wie im Vorjahr, davon 120 an Frauen und 36 an Kinder unter 15 Jahren. Die vorgelegten Zahlen liessen auf ein ähnliches Ergebnis für 2011 schliessen. Das Rehabilitationszentrum in **Kompong Speu** versorgte 2010 519 Patienten mit Prothesen, davon waren 50 Frauen und 9 Kinder unter 15 Jahren. An beiden Orten wurden sowohl in den Zentren als auch bei den Aussensiten zudem zahlreiche Prothesen repariert und Gehhilfen abgegeben. Genau Buch geführt wird auch über die Übernachtungen von Patienten und Angehörigen und die Verpflegungskosten in den Zentren. Beeindruckt haben uns wiederum die Field Trips, die wir begleiten konnten. Die dabei von routinierten und gut geschulten Teams geleistete sehr effiziente und praktische Hilfe für Patienten in abgelegenen Gebieten ist äusserst wertvoll.

Der Besuch der **Cambodian School for Prosthetics and Orthotics** des Cambodia Trust am Rande von Phnom Penh, bei dem uns die Managerin Kheng Sisary neben einem Teil des Schulteams auch die fünf neuen Studentinnen und Studenten vorstellte, denen mine-ex mit jährlichen Stipendien von je USD 12'000.-- die Ausbildung bezahlt, überzeugte uns davon, dass diese Investition sehr sinnvoll ist. Auch der zusätzliche Betrag von USD 8000.-- für die Schülerin, die nach einem Praktikum das Schlussexamen wiederholen muss, scheint gut investiert. Die CSPO lehrt die gleiche Doktrin wie das IKRK und steht mit Yann Drouet in gutem Kontakt. Der Besuch hinterliess bei uns einen sehr positiven Eindruck. Die gute Ausbildung von Fachpersonal für die Rehabilitationszentren ist äusserst wichtig. Zwei Institutionen, die wir besuchten, die aber vom IKRK unabhängig sind und von uns nicht unterstützt werden, bleiben noch zu erwähnen: Das beeindruckende und offensichtlich ausgezeichnet geführte **Emergency Hospital** als wichtiger Partner in **Battambang**, das mittlerweile zum Akutspital der Region geworden ist und aus Italien finanziert wird, und das **Banteay Prieb Vocational Training Center**, wo Behinderte, auch viele Amputierte, für eine berufliche Tätigkeit geschult werden. Offenbar ist es relativ gut möglich, für sie später Arbeitsplätze zu finden. In diesem Betrieb werden auch die Rollstühle hergestellt, die in den Zentren des MoSVY/IKRK abgegeben werden.

12. Schlussfolgerungen:

Die Tatsache, dass wir die von uns unterstützten Institutionen vor Ort besuchen und die geleistete Arbeit begutachten konnten, erwies sich wiederum als sehr wertvoll. Wichtig für die Gestaltung der Zukunft von mine-ex sind auch die Gespräche mit Verantwortlichen des kambodschanischen Staates





und des IKRK. Alle Reiseteilnehmer waren vom Gesehenen tief beeindruckt. Wir profitierten sehr davon, dass wir mit Yann Drouet, dem für Kambodscha Verantwortlichen des IKRK, einen erfahrenen, fachkundigen und kompetenten Reiseleiter hatten, der uns in die gewünschten Institutionen Einblick gewährte, Kontakte mit wichtigen Partnern herstellte und unsere Fragen beantwortete. Erneut haben zum positiven Eindruck trotz des Hochwassers sicher auch das bunte Treiben in den Städten, die schöne Landschaft und die Freundlichkeit der kambodschanischen Bevölkerung beigetragen.

Folgerungen:

- Unsere Hilfe wird in Kambodscha wohl noch einige Zeit nötig sein, weil die vollständige Übernahme inklusive Finanzierung der Versorgung der Patienten durch den Staat länger dauern wird, als ursprünglich geplant.
- Das Engagement des IKRK in Kambodscha, unseres wichtigen Partners, wird noch einige Zeit weitergehen.
- In Verhandlungen zwischen IKRK und Staat wird versucht, die Übergabe voranzutreiben. Einzelne Zwischenziele sind offenbar erreicht. Hauptproblem ist das Fehlen der finanziellen Mittel.
- Das von uns in Kambodscha investierte Geld ist sehr sinnvoll eingesetzt und wird rationell und wirksam verwendet.
- Zur Beurteilung der Entwicklung ist eine erneute Informationsreise 2012 voraussichtlich sinnvoll.
- In den von uns besuchten Institutionen wird ständig daran gearbeitet, die Leistungen zu verbessern.
- Der Ersatz einer hydraulischen Presse in der Fabrik in Phnom Penh ist notwendig.
- Gelegentlich ist die Interpretation der Artikel über den Zweck unserer Stiftung in den Statuten und im Reglement im Sinne einer gewissen Öffnung zu diskutieren.

Zollikofen, 14. Januar 2012

Dr. med. Peter Eichenberger
Präsident mine-ex

Dr. med. Peter Eichenberger, PDG, Präsident mine-ex, Reichenbachstrasse 32, 3052 Zollikofen
Tel. 031 911 45 60, peter.eichenberger@bluewin.ch



Stiftung
Fondation
Fondazione
Foundation
Rotary
Distrikte 1980, 1990, 2000
Schweiz/Liechtenstein
www.mine-ex.ch